

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Folgen der Kominternhete in USA

Tränengas in sechs New Yorker Kinos

Terrorakte der Vorführungsangestellten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. März.

Als eine Folge der bolschewistischen Hete, die auf Anordnung der Komintern jetzt in verstärktem Maße in den Vereinigten Staaten getrieben wird, sieht man die Bombenanschläge an, die am Sonntag in sechs großen New Yorker Lichtspieltheatern verübt wurden. In den Theatern explodierten fast zu gleicher Zeit große Stinkbomben und Tränengasbomben, wobei von den durch die Räume geschleuderten Sprengstücken rund vierzig Personen verletzt wurden. Die Anschläge verursachten eine Panik in den von vielen Tausenden besuchten Theatern. Die Besuchermassen stoben erschreckt auf die Straße, wodurch der Verkehr eine erhebliche Störung erlitt.

Es handelt sich durchweg um große am Broadway gelegene Lichtspieltheater. Die Stinkbomben und die Tränengasbomben, die auf raffinierte Weise mit Zeitlupe verlegt waren, explodierten an verschiedenen Stellen, so daß die Aufregung und der Schreck der Zuschauer kaum vorstellbar waren. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. Man nimmt an, daß die Anschläge von den in einer kommunistisch verfassten Organisation zusammengeschlossenen Vorführungsangestellten ausgeführt wurden. Die Organisation dieser Angestellten befindet sich zur Zeit mit den Theaterbesitzern in einem Lohnstreik, den die Kommunisten zum Anlaß einer massiven Hete genommen haben. Die Vorgänge haben in der amerikanischen Öffentlichkeit beargwöhnungswürdige Aufregung ausgelöst. Da man Wiederholungen der Anschläge befürchtet, wird das Publikum natürlich veranlaßt, den Lichtspieltheatern fernzubleiben, was für die Theaterbesitzer einen erheblichen Schaden bedeuten kann.

Neuer Streikausbruch in Fünfkirchen

Budapest, 1. März.

Im Fünfkirchner Kohlenrevier ist der Bergarbeiterstreik mit erneuter Kraft ausgebrochen. Mehr als 4000 Bergarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. In einer Vorstadt von Fünfkirchen fand in den Sonntagabendstunden eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung der Bergarbeiter des Fünfkirchner Kohlenreviers

statt, in der im Beisein von mehr als 1000 Personen einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeit in den Kohlenrevieren erst wieder aufzunehmen, wenn die Eigentümerin des Bergwerks, die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Entlassung von 148 Arbeitern rückgängig gemacht hat. Da 90 bis 95 v. H. der Bergleute der marxistischen Faggewerkschaft angehören, ist am Montagmorgen nur ein ganz geringer Bruchteil der Belegschaft in die Gruben eingefahren.

Zu dem erneuten Ausbruch des Fünfkirchner Bergarbeiterstreiks gab der Industrieminister Hornemitz der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. feststellte, daß im Laufe der Verhandlungen der letzten Tage auch die Leitung der marxistischen Faggewerkschaft im Interesse der Arbeiterschaft die Notwendigkeit einer gewissen Besserung des Arbeiterbestandes anerkannt habe. Den marxistischen Bündis, daß nur Arbeiter, die nicht zur Gewerkschaft gehören, entlassen werden dürften, könne die Direktion der Kohlenreviere nicht annehmen, denn man könne einem Arbeitgeber nicht vorschreiben, wen er einstellen solle und wen nicht. Wenn der neuerliche Streik aus diesem Grunde ausgebrochen sei, so werde er ein machtvolles Mittel sein, der eine Frage der Politik darstelle. Der Industrieminister betonte zum Schluß, daß die Leitung der marxistischen Faggewerkschaft noch vor einigen Tagen mit den Streikenden jede Gemeinschaft abgelehnt habe, so daß ihm diese neue Stellungnahme unverständlich sei.

Ausbreitungen beim Bäckerstreik in St. Nazaire

Überfall auf Verteilungstokal - Sämtliche Bäckereien beschlagnahmt

Paris, 1. März.

Der Bäckerstreik in der Gegend von St. Nazaire nimmt ernste Formen an. Der „Matin“ berichtet, daß infolge des Streiks unter der Bevölkerung große Unzufriedenheit herrsche. Die Brotversorgung durch das Heer sei völlig unzureichend. Stundenlang mühten die Leute in endlosen Schlangen und großem Gedränge vor den Verteilungstokalen stehen. Dabei habe es sogar Verletzte gegeben. Eine Frau sei mit einer gebrochener Brust ins Krankenhaus geschafft worden. In Penhoët hätten die Arbeiter die Scheiben des Verteilungstokals zertrümmert und das Brot gestohlen. In St. Nazaire sei ein Privatwagen des Heeres überfallen und ausgeraubt worden.

reich mit Berlin ebenso in Frieden liebe wie mit Moskau. „Wir wollen keinen Bürgerkrieg“, rief Obin aus, „wir haben die rote Fahne auf den besetzten Fabriken wehen sehen. Das war eine schmerzliche Überraschung.“ Weiter sprach man sich allgemein für eine Unterabstimmung der Richtigkeitsmischungs politik gegenüber Spanien, so wie sie Delbos betreibt, aus.

Drei Arbeiter bei einem Schneerutsch getötet. In der Nähe der Alp Gruem im Berninagebiet wurde eine mit der Schneeschleudermaschine zur Deffnung einer Straße vorgehende Arbeitergruppe von einem Schneerutsch ausgedeckt. Drei Arbeiter wurden getötet, einer konnte gerettet werden.

Trotz Freiwilligenverbotes wieder Grenzübertritte

Die Bolschewisten drücken in Massen falsche Pässe - Freiwillige als „Spezialarbeiter“

Paris, 1. März.

Die die „Action Française“ berichtet, haben am 25. Februar wiederum 125 angebliche „Spanienflüchtlinge“ die französisch-spanische Grenze bei Cerbere überschritten. Wie das Blatt weiter berichtet, gibt es immer noch fünf Waggons mit falschen Pässen, um trotz des Freiwilligenverbotes über die Grenze zu kommen:

1. Die „Freiwilligen“ werden mit spanischen Pässen ausbestattet. Zu diesem Zwecke hat der „Konsul“ der spanischen Bolschewisten in Perpignan 10000 (1) Pässe bei einer Druckerlei in Bordeaux bestellt. Der Grenzübertritt vollzieht sich mit Hilfe von Kraftwagen, und die neuen „Spanier“ werden an der Grenze als Abgeordnete oder Mitglieder von bestimmten Ausschüssen vorgestellt.
2. Die „Freiwilligen“ werden auf Grund angeblicher Arbeitsverträge als „Spezialarbeiter“ nach Spanien geschickt.
3. Die „Freiwilligen“ stellen sich als angebliche „Spanienflüchtlinge“ aus den von den Nationalen besetzten Gebieten vor, die Frankreich nur auf der Durchreise betreffen und nach Katalonien einreisen würden.

Bier Tote bei Verkehrsunfällen in Bayern

München, 1. März.

Auf der Staatsstraße Fürstenfeldbruck-Kugsburg ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Verkehrsunfall. Zwei betagte Bauern wurden gegen 20 Uhr von einem Lastkraftwagen, der die Fußgänger zu spät entdeckte, an einen Straßbaum gedrückt und tödlich verletzt. Der Kraftwagen war beim plötzlichen Abbremsen ins Rutschen geraten und unglücklicherweise gerade in dem Augenblick gegen einen Straßbaum gerast, als die beiden Männer dort vorbeigingen.

Ein entsetzliches Verkehrsunfall hat sich am Sonntag unweit von Freising am auf der Straße München-Derriching ereignet. Ein mit mehreren Verlenen besetzter Kraftwagen fuhr infolge Blaus eines Reifens in voller Fahrt auf einen Postomnibus auf. Der Anprall war furchtbar. Zwei Frauen, die im Personenwagen saßen, wurde der Brustkorb einbebrocht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein dritter Inlaste, ein 55jähriger Inspektor aus München, trug schwere innere und äußere Verletzungen davon. Der Lenker des Postautos kam mit dem Schrecken davon.

Der deutsche Sieg im Dofenflug

Saiza, 1. März.

Das endgültige Ergebnis des Dofenfluges liegt nunmehr vor. Danach hat der Sieger des Wettbewerbes, Hauptmann Sped von Sternburg (Deutschland), 2961 Punkte errungen und einen Geldpreis von 350 Pfund sowie den Ehrenpreis erhalten. Luftsportkapitänführer Thomisen (Deutschland) erhielt 2292 Punkte und 200 Pfund, Gansen (Frankreich) 2282 Punkte und 150 Pfund und der Präsident des Aeroclubs von Deutschland, Bolligang von Gronau, 2245 Punkte und 100 Pfund. Außerdem hat Thomisen den Schnellheitspreis von 20 Pfund errungen.

Die Tatsache, daß alle drei bis zum Schluß im Rennen befindlichen deutschen Maschinen unter den Preisrichtern sind, hat hier größte Bewunderung erregt, und der deutsche Sieg gegenüber der zahlenmäßig stark überlegenen englischen und französischen Konkurrenz wird allgemein voll gewürdigt.

Australisches Flugzeug zertrübert aufgefunden

London, 1. März.

Nach einer Meldung aus Sydney ist das seit 19. Februar vermißte australische Verkehrsflugzeug vollkommen zertrübert und ausgebrannt in den Bergen an der Grenze zwischen Queensland und Neufundland aufgefunden worden. Die beiden Flugzeugführer und zwei Fahrgäste waren beim Absturz sofort getötet worden. Ein dritter Fahrgast fand den Tod, als er über eine Steilwand in den Bergen herabstürzte. Die zwei überlebenden Passagiere sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Englische Flottenmanöver bei Gibraltar

London, 1. März.

Am heutigen Montag beginnen im Atlantischen Ozean, auf der Höhe von Gibraltar, die jährlichen gemeinsamen Übungen der englischen Heimaflotte und der Mittelmeerflotte. Wegen des spanischen Bürgerkrieges ist der ursprüngliche Plan, die Übungen im westlichen Mittelmeer abzuhalten, aufgegeben worden. Aus dem gleichen Grunde bleiben einige Einheiten der beiden Flotten in den spanischen Gewässern zurück. Während der sechs vorgesehene Manövertage werden die beiden Flotten ohne Unterbrechung taktische Übungen durchzuführen, an denen sich auch Marineflugzeuge beteiligen werden.

Radikalsozialistische Warnung an Blum

Paris, 1. März.

Auf dem am Sonntag in Bordeaux abgehaltenen Provinzialkongress des Radikalsozialistischen Landesverbandes Gironde erklärte ein Kreis von mehreren radikalsozialistischen Parlamentarier und Parteiführer erneut ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Komunisten und dem deutlichen zum Ausdruck. So erklärte der Präsident des Bezirksverbandes der Dordogne, daß die Radikalsozialistische Partei wohl der Volksfront treu bleiben wolle, aber nur unter der Bedingung, daß die Fahne der Radikalsozialisten nicht die Fahne der Volksfront zu werden hätte. Zum größten Entzweien der Anwesenden erschien auf der Parteitagung auch ein Kommunist, der die Grundsätze seiner Partei übertrug und dann einige Gebreden von sich gab. Sehr auffällig waren die Ausführungen des Senators Obin, der unter anderem erklärte, man dürfe nicht den Wunsch von Willkürabrammen mit Sowjetrepublik wünscheln. Es sei notwendig, daß Fran-

4. Die „Freiwilligen“ werden als „Seelenie“ für die Besatzung kleiner Küstenschiffe angeworben.
5. Die „Freiwilligen“ werden mit „Diplomatenpässen“ der spanischen Bolschewisten ausgerüstet.

Durch das Stachanowsystem zur Verzeufung gebracht

Woridien, 1. März.

Drei Angehörige des russischen Volkes, die von den grauamen Ausbeutungsmethoden des Stachanowismus zur Verzeufung getrieben worden waren, haben dieser Tage, wie die „Fak“ meldet, ihren Widerstand gegen dieses unmenschliche System mit dem Tode bezahlt. Als aus Stachanow, haben drei Waldarbeiter bei Rodungsarbeiten im Bezirk von Polchow einen Stachanowarbeiter und einen Meister erschlagen. Einen Parteilekretär, der wahrheitslieblich die Arbeiten in Augenzeugen nehmen wollte, hatten sie schwer verletzt. Dafür wurden sie recht vom Gericht zum Tode durch Erschießen verurteilt.